

◆ Unterhaltung - Wissen - ◆

Albert Ballin.

Von Prof. Dr. Eugen Wolke

(Nachdruck verboten.)
Persönlichkeiten, die ihre Namen in die Tafeln der Weltgeschichte einzeichnet, verdienen ihren Ruhm bedeutenden Leistungen als Männer des Schwertes, der Feder oder der Palette. Die Verdienste der großen Industriellen und Handelsfürsten, die ihre Kräfte dem Weltverkehr widmeten und dadurch die Kultur des Menschengeschlechts förderten, haben nicht immer die ihnen gebührende Würdigung gefunden, zumal, wenn ihre Namen hinter ihrem Werk zurückblieben. Das J. B. die Hamburg-Amerika-Linie („Hapag“) unserm Vaterlande eine starke Stellung im Weltverkehr erfolgreich erkämpfen konnte, ist das Werk ihres langjährigen Generaldirektors Ballin (1867 bis 1918), dessen eifriger Todestag Gelegenheit zur Betrachtung seines Lebenswerkes bietet.

Albert Ballin war das siebente Kind einfacher, rechtschaffener Eltern. Der Vater besaß in Hamburg eine kleine Auswanderungsagentur. Albert besuchte eine Privatschule, auf der er freilich nicht recht vorwärtskam. Als er — siebzehnjährig — nach des Vaters Tode die Schule verlassen und in das väterliche Geschäft eintreten mußte, suchte er durch Privatunterricht die Lücken seiner Bildung auszufüllen. Nach der Lehrzeit blieb er in der eiserernen Firma; im Alter von 22 Jahren wurde er deren Teilhaber. Da sich im Beginn der achtziger Jahre ein gewaltiger Auswandererstrom nach Amerika ergoß, nahm Ballin Jütling mit der Hapag, die es freilich ablehnte, mit dem Jungen — jüdischen — Chef einer kleinen Expeditionsfirma in Geschäftsverbindung zu treten.

Da König Ballin der Hamburger Reederei Edward Carr die Beförderung von Zwischenpassagieren auf ihren beiden neuen Frachtdampfern vor. Carr willigte ein, so, er richtete noch einen dritten Frachtdampfer für Zwischenbeder her. Das Unternehmen glückte. Als sich die Carr-Linie mit der von der Firma Hob. M. Solomon & Co. betriebenen Unionlinie fusionierte, ging Ballin mit der Hapag eine Vereinbarung ein, laut der diese Reederei das gesamte Passagiergeschäft für beide Firmen übernahm, aber ein Viertel der Frachtpachte an die Carr-Union-Linie überweisen mußte; Ballin wurde von der Hapag mit der Leitung der gesamten Passagierabteilung betraut.

Von Anfang an verfolgte Ballin das Ziel, bei dem deutschen Meeressverkehr die englische Konkurrenz auszuschalten, das heißt, den Engländern die Vorherrschaft auf dem Gebiete der Handelschiffahrt streitig zu machen. Schon im ersten Jahre seiner Tätigkeit bei der Hapag gelang es ihm, durch Vereinbarung mit ausländischen Reedern, an die Stelle des schmerzhaften, unwirtschaftlichen Wettbewerbs friedliche, für alle Teile erträgliche Verbände zu setzen. Ebenso verhandelte er bei der Hapag durch Verbesserung des Zwischenbeds und namentlich durch die Einführung von Schnelldampfern eine starke Anziehungskraft.

In Anerkennung seiner Erfolge wurde Ballin zum Direktor, später zum Vorsitzenden des Direktoriums und zum Generaldirektor gewählt. Als erste deutsche Reederei veranfaßte die Hapag um die Jahrhundertwende Bergungsfahrten nach dem Orient und nach Standinavien. Mit der Indienststellung des Schnelldampfers erreichte sie allgemeine Bekanntheit.

Als John B. Morgan in den Jahren 1901/02 einen Teil der Welt Handelsflotte veräußerte, gelang es Ballin, mit dem Amerikaner einen Vertrag zu schließen, der die Selbstständigkeit der deutschen Großreedereien sicherte. Morgans Anerbieten, Ballin möge — für einige Jahre wenigstens — als Präsident an die Spitze seines Trusts treten, lehnte der deutsche Reeder ab; er wollte seine Kräfte nur seinem eigenen Vaterlande widmen.

Aus dieser Einstellung heraus arbeitete Ballin unabhängig auf eine Verständigung, ja, auf ein Bündnis mit England hin. Als seine Bestrebungen veranderten, weil Rücksichten, Misstrauen, Ränktne und anderes Teufelswerk den wahren Interessen von Thron und Nation entgegenwirkten, erklärte er resigniert: „Ja mag nicht mehr“ — denn er sah den Zusammenbruch von 1918 kommen.

Seine Warnungen und Ratsschläge verhallten ungehört; Ballin blieb für die verantwortlichen Staatslenker immer nur der „Schiffreeder“, der nur seinen eigenen Vorteil suchte! Nein, wie Ballin Orden und Ehrenzeichen gering schätzte, so hat er das Interesse der Allgemeinheit immer über das der Hapag und vollends über seinen persönlichen Vorteil gestellt, denn er war trotz seiner glänzenden Stellung ein anspruchsloser Mensch, der mit vollen Händen Gutes tat.

Die Linie.

Von Lisa Konrath-Poewe.

(Nachdruck verboten.)
Bekämpfung des Gewichts durch Energie. — Nur nie ohne Regl. — Massage, Gymnastik.

Wenn wir heute über die Linie plaudern, so meinen wir damit nicht die Linie der Kleider und Complots. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn wir wiederholen wollten, daß sie schlank, schlanker, am schlankesten zu sein hat. Sondern wir reden von der Linie des Körpers. Auch sie hat schlank zu sein. Aber es ist nicht so leicht, denn nicht eine jede Frau hat die glückliche Gabe der Hüftlosigkeit und so weiter. Besonders wenn die erste Jugend schwindet, beginnt die Reigung zur Rundlichkeit. Und es ist durchaus kein Trost, daß die Ärzte nun heranzukommen haben, worin der Grund des Unheils liegt. Daß nämlich in den meisten Fällen die Arbeit der inneren Organe nicht mehr so kräftig ist, um die Nahrung in Haut Haut in Fett umzuwandeln. Der Effekt bleibt derselbe, die Frau verliert das moderne Linie, ohne die sie nicht leben zu können glaubt.

Was soll man tun? Jeder Arzt wird bestirmt, bei jedem Tee oder Kaffee wird die Gewichtszunahme und Abnahmefrage erörtert. Rezepte über Rezepte werden mitgeteilt, von der absoluten Rohkost über die Obsttage, von Massage über Gymnastik und medikamentöse Präparate. Und doch helfen alle diese Mittel nicht, wenn man nicht eins vor allem anwendet: es heißt Energie.

Die Bekämpfung des Gewichts ist eine Frage der höchsten Energie; sie fordert eine nie aufhörende Entfaltung und Ausnutzung. Der französische Schriftsteller Proust sagt in seinem letzten Buche sehr reizende Worte die Frauen früherer Zeiten zu Epen einer körperlichen Einrichtung sich bezugslos fühlten hätten, sie würden jämlich heilig gesprochen werden.

In der Tat haben manche Frauen einen bewundernswürdigen Kampfsinn im Kampf gegen ihren Körper; aber auch nur sie werden das Ideal erreichen; das geringste Nachlassen in der Diät bringt das Gewicht zum Steigen, droht das unglückliche Geschick herauf zu beschleunigen.

Aber aber ernstlich abnehmen will, dann sei gemutet, die erste Art nie ohne einen Arzt zu beginnen. Denn gerade der Arzt ist der Mann, und man ist leicht geneigt anzunehmen,

Das Unglück des Vaterlandes brach diesem weitblickenden Manne, der sein dreißig Jahre lang aufgebautes Werk in Trümmer gehen sah, das Herz. An dem nämlichen 9. November 1918, an dem die deutsche Kaiserherrschaft zu Ende ging, starb Albert Ballin infolge einer zu kalten Dosis seines gewöhnlichen Schlafmittels.

Ballett im Kaukasus.

(Nachdruck verboten.)
Es klingt wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Und hat sich doch genau so zugetragen, im Jahre 1928, in den Wäldern des Kaukasus.

Der Herr dieser Wälder ist der Räuber Triska, der ehemals dem Fürsten Baskowitsch treu gedient hatte, und der, nachdem der Fürst in Rußland nichts mehr wert waren, Räuberhauptmann geworden war. Er und seine Bande sind gefürchtet, die verwegenen, unerschrockenen Gesellen, und sie lassen niemand ungehört, von dem sie nennenswerte Beute erwarten.

Nächt da eines Nachts die Tänzerin Galtioni durch den Kaukasus. Die Galtioni ist die Perle unter den Ballettinnen, man jubelt ihr zu, wo sie sich bilden läßt, man legt ihr in Petersburg und Moskau zu Füßen; nun eilt sie nach Konstantinopel, um die entzückenden Guldigungen der Levantiner zu empfangen.

Sie rast in ihrem jabelhaften Schlingel durch die Nacht, durch die schwarzen Wälder des Kaukasus. Es gibt in Strömen, der Boden ist durchweicht; aber die Tänzerin kann das Unwetter nicht abwarten, sie muß zur bestimmten Zeit in Konstantinopel sein.

Nüchlich hält der Wagen mit einem Rud. Der Chauffeur mußte klopfen; eine Bande verwegener Gesellen sperrt den Weg, drohend-erhöbener Revolver verhängen sich über die Ballettnerin. Die Ballettnerin schreit auf ihre Hufe, und die Wagenlader wird mit einem lauten Knall geöffnet.

„Hände hoch!“ ruft es brutal den Frauen entgegen. Eine hübsche Frauensimme scheidet zu dem finsternen Männergesicht, das in den Fond des Wagens schaut, Beute ersehnd.

„Ich bin die Tänzerin Galtioni, ich muß Montag in Konstantinopel sein; lassen Sie mich um Gottes willen weiterfahren!“

Das Gesicht des Räubers glättet sich. Die Galtioni! Die Göttliche! Es ist der Traum seines Banditenbasens, sie tanzen zu sehen, deren Bild er aus der Zeitung kennt.

Es solle ihr sein Haar getrennt werden, und sie könne auf der Stelle weiterfahren, sobald sie ihm etwas vorzulegen hat.

Die Galtioni schaut entgeistert auf den ausgewählten Boden, schüttelt sich vor den herunterstürzenden Wassermaßen. Aber das kann alles nichts nützen; sie muß den Wunsch des Räubers vor ihr erfüllen.

Sie schließt in einem ihrer gottvollen Kostüme, steigt dann aus dem Auto, und sie tanzt, tanzt in Regen und Schmutz, wie nur die Galtioni tanzen kann.

Und die Galtioni in Moskau oder die Kavaliere am Bosporus können nicht reifer begehrter sein als in den Wäldern des Kaukasus der Räuber Triska. Er schaut und schaut, er flammt Dankesworte, er läßt der Ballettnerin die Hand, und er läßt ihr zuletzt mit sanften Seiten in ihr Auto, das schauend davonfährt.

Die Galtioni erzählt, daß das Zusammentreffen mit dem Räuber Triska zu den spannendsten Abenteuern ihres bewegten Lebens gehört.

Pflanzenmumien.

Man konserviert Blumen auf Dauer.

(Nachdruck verboten.)
Salzburger Zeitungen berichten, daß im Laboratorium des Salzburger Naturkundemuseums, das der Leitung des berühmten Naturforschers Dr. Paul Traut untersteht, ein Verfahren entdeckt worden ist, durch das Blumen, Blüten, Moose und Gräser in jedem Stadium des Entwicklungsprozesses vollkommen naturgetreu dauernd frisch erhalten werden können. Das neue Verfahren beseitigt den Verfall der Zellen und Gefäße zu verhindern; Form und Farbe der Pflanzen unterliegen keinerlei Veränderungen. Die Entdeckung ermöglicht, jede Pflanze in ursprünglicher Gestalt und Farbenpracht jahrzehntlang an jedem beliebigen Ort aufzubewahren.

Das Salzburger Naturkundemuseum ist gegenwärtig damit

übertrieben oder zu schnell zu ermatten, wenn der Erfolg nicht bald eintritt. Und gerade beim auf Zunahme gerichteten Körper ist die erste Abnahme am schwersten. Hat man unter Aufsicht eines Arztes das Körpergewicht erst einmal ins Weichen gebracht, so hat man mehr Mühe, sich mancherlei zu versagen, denn man sieht den Erfolg. Die leichteste Form der Abnahme ist zweifellos die Kur im Badeort außerhalb des Hauses. Und zwar in einem Sanatorium oder in einer Pension, wo einem die richtige Diät vorgesetzt wird und man gar nicht in die Versuchung gerät, andere Dinge zu essen, als einem gestattet sind. Je nach der Ursache der Störung wird der Arzt die Diät noch unterstücken, indem er Tabletten oder Einspritzungen gibt, die auf die fettzerstörenden Drüsen anregend einwirken. Jedoch hätte man sich, einen unerfahrenen Arzt hier schalten und walten zu lassen. Alle diese Kurzen müssen außerordentlich sorgfältig in Bezug auf Herz, Nieren und Galle beobachtet werden. Und eins schließt sich nicht für alle.

Der Massage als Mittel zur Abnahme legen die modernen Ärzte nicht mehr soviel entscheidenden Wert bei. Immerhin ist sie gut als Anregung und als Mittel zur Körperpflege überhaupt. Bei großer Gewichtsabnahme des Körpers, besonders aber, wenn das Sehvermögen darunter zu leiden, ist die Massage ein gutes Gegenmittel, um trotz der verminderten Bolusmenge die Haut zu straffen. Ob die Abnahme mit viel körperlicher Bewegung verbunden sein, ob man im Kurort kurbelnd laufen soll, muß der Entscheidung des Arztes überlassen bleiben, der je nach dem Kräftezustand ordnen wird. Jedenfalls kann man, auch ohne Spezialkuren zu spielen, abnehmen, wenn man die Diät streng einhält. Durchgreifender als Kurzen ist zweifellos Gymnastik. Und gerade um modernen Frauen ist in der rhytmischen Gymnastik ein wunderbares Mittel gegeben, um zu trainieren. Welches System man wählt, ob Bobelard, Caban oder Renfild, die grundsätzliche Durchbildung des Körpers, die Hauptaufgabe jeden Mädchens, wird ein der höchsten Mittel sein, um ungewünschten Fettschlag zu vermeiden oder doch zu vermindern. Aber trotzdem wird alles nur sein, wenn man eins mit dem anderen, also Diät mit Gymnastik, verbindet, und wenn man bei der geringsten Zunahme sofort wieder energisch vorgeht. Kurzen allein wird ebensoviele radikal helfen wie ein anderer Sport, denn jeder Sport nimmt nur einen Teil des Abnehmens in Anspruch. Diät hingegen wirkt von innen her, während die Gymnastik, wenn sie sorgfältig unter Aufsicht einer Lehrerin betrieben wird, nach außen alle Teile des Körpers angreift und, auch im Innern ist durch entsprechende Maßnahmen zu

befähigt, eine große Sammlung aller möglichen Pflanzen zusammenzufassen und mittels des neuen Verfahrens zu konservieren. Nach Fertigstellung dürfte die Sammlung zu den eigenartigen Ausstellungsobjekten gehören, die ein Museum des Welt aufzuweisen hat.

Ein amerikanischer Express- und Luxuszug.

Der schnellste und der eleganteste Zug der Welt.

(Nachdruck verboten.)
Die größte Schnelligkeit der Eisenbahnzüge hat der zwischen New York und Chicago verkehrende „Century“ erreicht. Dieser Zug, der, was Luxus in der Ausstattung, Sicherheit und Schnelligkeit in der Fahrt anlangt, an erster Stelle in der Welt genannt wird, legt die 1336 Kilometer lange Strecke in ungefähr zwanzig Stunden zurück. Der Zug besteht aus neun bis zwölf Pullman-Wagen, und bedarf zu jeder Fahrt einer elektrischen und drei Dampflokomotiven. Jede der beiden Lokomotiven haben eine Länge von ungefähr 26 Meter. Jede der elektrischen Lokomotiven kostet 60 000 Dollar (250 000 Mark) und ist 4640 Zentner schwer.

Die Kosten der übrigen Wagen des „Century“ betragen:

Postwagen	23 000 Dollar
Reisewagen	50 000 Dollar
Speisewagen	50 000 Dollar
Beobachtungswagen	50 000 Dollar
Schlafwagen	50 000 Dollar

so daß ein Century insgesamt einen Wert von 903 000 Dollar repräsentiert. Das Gesamtgewicht jedes Centuryzuges beträgt 15 000 Zentner.

Jeder Bequemlichkeit, jeder Komfort und Luxus, der nur irgendwo in amerikanischen Hotels sich vorfindet, ist im Centuryzug angetroffen. Da gibt es auch Stenographen, und wenn jemand geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen wünscht, Briefe zu schreiben hat und so weiter, kann dies sofort geschehen. Ein Diener sorgt für die Reinigung.

Für Damen stehen während der ganzen Fahrt weibliche Bediente zur Verfügung.

Das gesamte Personal, soweit es zur Bedienung da ist, besteht aus Negern und Farbigen. Während der Fahrt kann man auch ein Bad nehmen, eine Einrichtung, von der eifrig Gebrauch gemacht wird. Ferner befindet sich in dem Zug eine Bibliothek, die den Reisenden zur Verfügung steht. Die neuesten Börsenberichte werden während der Fahrt an einem schwarzen Brett ausgehängt, ebenso Sport- und andere wichtige Nachrichten von allgemeinem Interesse.

Der Zug hält zwischen New York und Chicago nur siebenmal. Drei Stunden nach seiner Ankunft in Chicago fährt der Century wieder nach New York zurück, so daß es Geschäftsleuten, die mitgenommen sind, möglich ist, ihre Angelegenheiten, was ja in Amerika meist sehr schnell geschieht, zu erledigen, und dann wieder zurückzufahren.

Eine einzelne Fahrt von New York nach Chicago kostet 40 Dollar (168 Mark). Rückfahrkarten haben einen beträchtlichen Preis. Jeder Zug nimmt nur 125 Personen mit; wenn notwendig, folgen mehrere Züge hintereinander.

Der Unterbau der Wagen und die Schienen sind von besonderer Art, so daß trotz des großen Gewichtes sich die Schienen bei der Fahrt kaum senken. Das Schnelligkeit auf langer Strecke betriebl, steht der 20. Jhr Century Ltd.“ an erster Stelle. In Europa gibt es Züge, die auf kürzerem Abstand zwar noch größere Schnelligkeit besitzen, doch bleiben dieselben in ihrer Ausstattung gegenüber dem Zugus der „Century“ doch noch weit zurück.

Winke für die Hausfrau.

Behandlung von weicher Seibe. Weiche Seibe wäscht man in einer Selenlösung; wohlgerichtet: nicht einseifen! Um das Gelbwerden der Seibe zu verhindern, fügt man dem warmen Seibwasser einige Tropfen blaue Linie bei.

Vermeidung von Wundwunden der Füße durch vieles Laufen. Man benutze vor allem eine recht fettreiche Creme. Vor Beginn eines Parkes reibe man die Füße mit dieser Creme ein bis drei Millimeter dick ein. Mindestens dreimal wöchentlich müssen die Füße eingerieben werden, will man sich gegen das lästige Wundlaufen schützen; ein häufiges Wechseln der Strümpfe ist während der Abhärtungszeit nicht empfehlenswert. Man wird erfahren sein, wie bald die Fußsohlen widerstandsfähig werden, und wie schnell das Brennen der Füße durch diese Behandlung behoben wird.

dort zu wirken, wo sich Fett ansetzt. Kann man keine Babelur machen, so lasse man sich vom Arzt dabei eine entsprechende Diät verordnen, und versuche, die Maßhalten nicht mit der Familie zusammen zu nehmen, sondern allein. Denn die Versuchung ist sonst allzu groß. Für die aber, die aus irgendwelchen Gründen den Arzt nicht befragen wollen, sei hier ein Plan angegeben, der, richtig befolgt, sicher eine Abnahme herbeiführen wird:

Frühmorgens fünfzehn Minuten bei offenem Fenster zu n e n. Rumpf vorwärts beugen, bis die Fingerspitzen bei gestrafften Arnen den Boden berühren (das lernt sich erst allmählich). Kniebeuge, langsam und so tief wie möglich. Krone vortreten, Rumpf in den Hüften rollen. Dieselbe Übung auf der Erde sitzend, mit den Arnen den Erdboden berührend. Krone waagrecht heben, Handfläche nach unten, Arme in den Oberarmgelenken rückwärts rollen. Auf den Teppich legen, Gesicht nach unten, Hände ausstrecken, den gestreckten Körper zehnmal einwärts legen, dann von einem Bein auf andere rollen, so daß ein Bein gestreckt wird, das andere in leichte Kniebeuge geht und so abwechselnd. Schreiten mit hochgehobenen Beinen und gestreckten Füßen. Dieselben Übungen abends vor dem Schlafengehen. Dazu folgende Diät: früh: ein Weißbrot oder drei Scheiben Toast oder vier Zwiebäcke mit einem walnussgroßen Stückchen Butter; eine Tasse Tee oder Kaffee mit Saccharin und höchstens einen Löffel Milch; ein Ei, ein Stück mageren Käse oder Schinken oder Braten. Mittags: 150 Gramm mageres Fleisch ohne Soße, am besten aus der Suppe gezogen, Gemüse nur in Salzwasser gekocht ohne Fett und Weiz, keine Kartoffeln; Kompott ohne Zucker oder rahes Obst. Nachmittags: eine Tasse Kaffee ohne Zucker, zwei Zwiebäcke ohne Butter. Abends: 125 Gramm mageres Fleisch oder gekochtes Fisch, 30 Gramm Weiz, Kompott ohne Zucker oder Obst. Nach Belieben Salat, nur mit Zitronen oder Essig ohne Öl, ferner weichen Käse, Radieschen, Gurken usw. Bei aufsteigendem Hungergefühl immer zum Obst greifen, das den Entschlafend befeuchtet. Abführmittel oder nur mit Erlaubnis des Arztes, da der Darm sich sonst abgewöhnt, normal zu funktionieren.

Man sieht, worauf es hinausgeht: Ni die Knechtschleiten der Füße, wie Schlingeln, Schlingeln, Schlingeln, alles ist verpönt. Es bleibt nur gerade soviel, um nicht hungelig zu sein. Aber wer die Maßhalten auf sich nimmt, der wird sich immer auf einer guten Linie halten. Und wie Paris schon eine Weile merkt ist, um das berühmte Wort zu führen, so ist die Schönheit schon eine kleine Unbequemlichkeit wert.